

„Rahmengesundheitsziele für Österreich“
Bundesgesundheitskonferenz am 20. Mai 2011 im BMG

Programm:

- **Eröffnung und Begrüßung durch BM Alois Stöger**
- **„Health in All Policies – Gesundheitsziele gemeinsam entwickeln“ – (Prof. Dr. Ilona Kickbusch)**
- **Perspektivenrunde: BM Stöger, Gesundheitsstadträtin Mag. Wehsely und Vorsitzender des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger, Dr. Schelling**
- **„Gesundheitsziele für Österreich – ein Handlungsrahmen“ (Priv.-Doz. Dr. Pamela Rendi-Wagner, Leiterin Sektion III BMG)**
- **Impulsrunde mit Expertinnen und Experten (Univ.Prof. Dr. Rieder; Meduni Wien; Mag. Christa Peinhaupt, FGÖ; Univ.Prof. Dr. Kiefer, AGES; Hr. Lackner, Pensionistenverband;**
- **Ideenkonferenz „Visionen für ein gesundes Österreich**

Projektkonzept „Gesundheitsziele für Österreich“ – Ein Überblick:

Die **Bundesgesundheitskommission** hat am 1. April 2011 die Entwicklung von **Rahmen-Gesundheitszielen für Österreich** beschlossen, bei der entsprechend eines umfassenden Gesundheitsbegriffs Entscheidungsträger und Stakeholder aller relevanten Ressorts sowohl in den Entwicklungsprozess als auch in die Konferenz einbezogen werden sollen.

Die etwa **zehn Gesundheitsziele** (GZ) sollen als Grundlage für eine „Gesundheit-für-alle“-Strategie entsprechend der WHO 2020, dienen. Die meisten Bundesländer haben bereits ihre Gesundheitsziele definiert, diese Erkenntnisse sollen in die Entwicklung der GZ einfließen. Relevante Strategien des Gesundheitsressorts, die bereits auf dieser partizipativen Ebene erarbeitet wurden sind z.B. der **Nationale Aktionsplan Ernährung** (NAP.e), der **Nationale Aktionsplan Bewegung** (NAP.b) sowie die Ergebnisse des **Kinder-Gesundheitsdialogs**, welche in den nächsten Monaten vorliegen werden.

Viele **Bereiche der Gesundheit** liegen **außerhalb des Gesundheitssystems**, etwa Bildungsstatus, Umwelteinflüsse, soziale Sicherheit oder Arbeitssituation. Deshalb wird bei der Entwicklung der Ansatz „Health in All Policies“ – Gesundheit in allen Politikfeldern - verfolgt.

Im Vorfeld wurden für die Erarbeitung der Gesundheitsziele **sechs zentrale Themenfelder** festgelegt:

- 1.) **Gesunde Lebensbedingungen / Gesunde Verhältnisse** (z.B. Schule, Arbeitsplatz, Wohnumgebung, Verkehrsinfrastruktur, Umweltfaktoren)
- 2.) **Gesundes Verhalten** (Individuelle Ebene: Ernährung, Bewegung, Konsum von Alkohol, Nikotin, Suchtmitteln etc.)
- 3.) **Gesundheitliche Chancengleichheit** (z.B. Bildungsstatus und Einkommenssituation)
- 4.) **Gestaltung des Versorgungssystems** (hohe Qualität, PatientInnensicherheit, Effizienz und Bedarfsgerechtigkeit)
- 5.) **Spezielle Zielgruppen** (Kinder, Jugendliche, ältere Menschen, Frauen, Männer, Menschen mit spezifischen Belastungen oder Migrationshintergrund, etc.)
- 6.) **Volkskrankheiten** (Herzinfarkt, Schlaganfall, Krebs, Demenz, Diabetes, Übergewicht)

Aus diesen Bereichen sollen dann etwa **zehn Gesundheitsziele** definiert werden. Sie bilden die Grundlage für die jeweiligen Verantwortungsbereiche und idealer Weise sektorenübergreifende Maßnahmen und Umsetzung.

Die Erarbeitung der Gesundheitsziele erfolgt im **Plenum**, welches aus Vertretern von ca. **30 Organisationen** bzw. Gebietskörperschaften besteht. (z.B. Berufsverbände, Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Landesvertreter, Wohlfahrt, Bundesjugendvertretung, Seniorenrat, AK, Industriellenvereinigung, ÖGB, WKO, Politik- und Interessensvertretungen)¹

Der **Zeitplan** sieht vor, dass das Plenum im September zu einer Sitzung zusammenkommt. Im Frühjahr 2012 wird es ein Diskussionsforum im Rahmen einer Bundesgesundheitskonferenz geben und im Juni/Juli 2012 ist die Beschlussfassung der Gesundheitsziele geplant.

Die Öffentlichkeit wird über die **Website** www.gesundheitsziele-oesterreich.at mit einbezogen. Die Internet Plattform bietet: begleitende **Information**, ein moderiertes **Diskussionsforum** und die Veröffentlichung der **Ergebnisse**.

Zum Programm:

- **Eröffnung und Begrüßung durch BM Alois Stöger**

BM Stöger begrüßt die zahlreichen Anwesenden aus ganz Österreich und stellt die zentrale Frage: „Was hält/macht uns gesund“ (Bildung, Einkommen, Liebe, Glück?)

- **„Health in All Policies – Gesundheitsziele gemeinsam entwickeln“ – (Prof. Dr. Ilona Kickbusch)**

Prof. Dr. Ilona Kickbusch betont, dass man sich bei der „Gesundheitsfördernden Gesamtpolitik“ (Health in All Politics“ - HIAP) nie darauf vergessen sollte, dass die Menschen im Mittelpunkt stehen sollen. Wir kämpfen einerseits mit einer ständigen **Überalterung der Bevölkerung**, andererseits mit dem **Verlust epidemiologischer Erfolge**² sowie **chronischen Erkrankungen**. Unsere Gesellschaft ist im Umbruch – Eine **geänderte Lebens- und Arbeitsweise** mit mangelnder Bewegung und dem **Gesundheitsmarkt als Wachstumsmarkt** spielt eine weitere Rolle. Außerdem ist es so, dass man für Gesundheit **aktiv** etwas tun muss. Laut einer amerikanischen Studie trifft man **täglich durchschnittlich 200 Gesundheitsentscheidungen**. Gemeinsames Handeln sowie gemeinsame Ziele sind daher unumgänglich. Sie zeigt anhand von Beispielen aus Schweden, England, der Schweiz, Frankreich, Kanada und Deutschland erfolgreiche „HIAP – Projekte“ bzw. Ansätze. (nachzulesen wie alle PPPs auf der o.g. Website). Sie beendet die Präsentation mit einem Bild der Regierungsangelobung und der Frage: „Wer ist hier der Gesundheitsminister?“.

- **Perspektivenrunde: BM Stöger, Gesundheitsstadträtin Wehsely und Vorsitzender des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger, Dr. Schelling**

Die Gesundheitsstadträtin **Mag. Wehsely** sieht u. a. in der **mächtigen Lebensmittelindustrie** (McDonalds, Nestlé, Masterfood) große **Gegner**, die **andere**

¹ Die Elternvertretungen sind (noch) nicht vorgesehen. T.Saverschel (BEV) hat den Wunsch, im Plenum vertreten zu sein, aber persönlich deponiert.

² Zitat: „...Die heutige Generation der 6-10jährigen könnten die Ersten sein, die eine geringere Lebenserwartung haben als ihre Eltern, wenn nicht eilends gehandelt wird und unsere Lebensweise und der Umgang mit Gesundheit und Krankheit grundlegend verändert wird...“ (vgl. Olhansky et al. 2005)

Ziele haben, auch spielen Arbeitsverhältnisse, Wohn- und soziale Verhältnisse bei der Gesundheit eine wichtige Rolle.

Nach **Dr. Schelling** braucht es auch einen Paradigmenwechsel hin zur **Eigenverantwortung**. Er vergleicht die Handhabung der Krankenkassen-Leistungen mit der Feuerversicherung: „die Einzahlung berechtigt auch nicht dazu, das Haus anzuzünden“.

In einer Videobotschaft betont der Vorsitzende der Landeshauptleutekonferenz, **Pühringer**, dass die Länder und der Bund in dieser Frage in einem Boot sitzen. Man müsse verstärkt in Prävention (eigentlich: Gesundheitsförderung) investieren. Die dzt. 1,9% des BIP sind nicht ausreichend.

BM Stöger sieht ebenfalls Ungleichheit und Armut als wichtigen Einflussfaktor der Gesundheit. Für die Rahmengesundheitsziele wünscht er sich, dass **alle relevanten Gruppen teilnehmen**, der Blick auf Gruppen mit höchster Gesundheitsgefährdung gelegt werde und die Politik die Rahmenbedingungen (z.B. für gesunde Schulbuffets) schafft.

- **„Gesundheitsziele für Österreich – ein Handlungsrahmen“ (Priv.-Doz. Dr. Pamela Rendi-Wagner, Leiterin Sektion III BMG)**

Die neue **Leiterin der Sektion III** im BMG, **Dr. Rendi-Wagner** erklärt angestrebte Ergebnisse, Grundsätze und Zeitrahmen für die Gesundheitsziele, die in der o. g. Zusammenfassung bereits aufgezeigt wurden. In der Mittagspause ergab sich eine Kontaktaufnahme mit Wunsch, ins Plenum aufgenommen zu werden. (Siehe auch Fußnote 1).

- **Impulsrunde mit Expertinnen und Experten (Univ. Prof. Dr. Rieder; Meduni Wien; Mag. Christa Peinhaupt, FGÖ; Univ. Prof. Dr. Kiefer, AGES; Hr. Mag. Schagerl (ASKÖ); Hr. Lackner, Pensionistenverband;**

Fr. **Prof. Rieder** appelliert, dass die Forschung für Gesundheitsziele dringend weitere Ressourcen benötigt, um permanent auf aktuellem Stand zu bleiben.

Fr. **Mag. Peinhaupt** vom Fonds Gesundes Österreich sieht Änderungsbedarf bei Strukturen und Rahmenbedingungen. Man müsse aufsuchend in die Settings gehen und das Gerechtigkeitsthema mehr in den Mittelpunkt rücken.

Für Fr. **Prof. Kiefer** (AGES) sind einheitliche Botschaften besonders wichtig, sie weist dabei auf die „Gegner“ (McDonalds, Nestlé, Masterfood) hin. Man müsse den richtigen Umgang mit Fast Food und Co. lernen und zwar vom Anfang an (Schwangerschaft).

Hr. **Mag. Schagerl**, Leiter des Referats für Fitness und Gesundheitsförderung im ASKÖ fordert u. a. die **tägliche Bewegungsstunde in der Schule** ein. Der organisierte Sport ist die Lokomotive für Bewegung als lebensbegleitende Maßnahme.

- **Ideenkonferenz „Visionen für ein gesundes Österreich**

Im Workshop am Nachmittag werden Themenfelder in Brainstorming erarbeitet und das jeweils wichtigste Gesundheitsziel (persönlich bzw. als Institution) festgelegt. Die Ergebnisse sind auf www.gesundheitsziele-oesterreich.at abrufbar.

Von Elternvertreterseite anwesend: Ing. Theo Saverschel, MBA (BEV); Paul Hollnagel (BEV), Dr. Christine Krawarik (WEV), Dr. Susanne Schmid (DV); Ingrid Wallner, MBA (WEV/BEV)

(Bericht: Ingrid Wallner, MBA)